

# Lichtfee Maya hält sich mit Bürojobs über Wasser

Dezember 2009

Bülach - Beim Schlendern durch die Bülacher Altstadt fällt der Blick auf das Schildchen an der Marktgasse 41. Unauffällig, klein und golden ist es. Darauf steht: «Lichtfee Maya». Lichtfee Maya? Zur Adventszeit passt das, warum also nicht mal eintreten? Es öffnet eine zierliche Person mit weisser Bluse, markanter Brille und ebensolcher Nase. Auffällig sind ihre Ohrringe und der Kettenanhänger - Glaskugeln mit Lichtessenz gefüllt, sagt die Fee. «Mit meiner.» Man staunt, doch sie lächelt fein. «Persönlich bin ich auf dem Boden geblieben. Das muss man auch», sagt sie, «in unserer heutigen Zeit.»

In den Lichtraum von Maya Thiemann alias Lichtfee Maya treten nach ihrer eigenen Aussage Menschen, die sich weiterentwickeln wollen. «Mutiger und mehr bei sich selbst, verlassen sie meinen Raum wieder.» Mehrere Pantoffeln warten denn auch in einem Beutel an der Wand. Wer zu Lichtfee Maya an eine Gruppensitzung kommt, darf diese überziehen. Die 49-jährige bezeichnet sich als Medium und bietet von geistigem Channeling über Edelsteinmassagen bis Lichtbahntherapien alles an. Kostenpunkt: je zirka 150 Franken pro Sitzung. Ihr Lichtraum misst bescheidene 20 Quadratmeter. Er ist ordentlich und hell eingerichtet, mit einem blauen Therapiebett in der Mitte und Gestellen gefüllt mit Steinen, ätherischen Ölen und Engelsfiguren.

## Knie als Schlüsselerlebnis

Hier arbeitet die in Bülach aufgewachsene Frau seit 4 Jahren. Zuvor hatte die gelernte Verkäuferin 18 Jahre lang den Kolibris-Laden beim Bülacher Kino ABC geführt, wo sie Düfte und Steine verkauft hat. «Das alles hat mich schon immer interessiert», sagt sie. Daher habe sie ihren Bürojob auch mit 30 Jahren an den Nagel gehängt.



Sieht sich als Vermittlerin zwischen Himmel und Erde: Lichtfee Maya. Foto: David Baer

Ihr «Schlüsselerlebnis» war ein schmerzendes Knie. «Mit 2 Jahren konnte ich mein rechtes Bein plötzlich nicht mehr biegen», erzählt sie. Die Ärzte diagnostizierten Kinder-Polyar-

thritis. Die Beschwerden gingen von allein wieder weg - bis Maya Thiemann in die Lehre kam. Dann konnte ihr ein Naturheiler aus dem Appenzell mittels Augendiagnostik und Handauflegen

helfen. Für sie ist das nicht überraschend. «Ich war schon immer mit der geistigen Welt verbunden.» Sie nennt den Erzengel Eneteziel ihren persönlichen «Coach». Und auch ihr Name erreichte sie - wie sie es nennt - «unerwartet». Ein Medium signierte ihr einst ein Buch und schrieb ihn als Widmung hinein. «Das bin ich», habe sie sofort gedacht: «Lichtfee Maya, Vermittlerin zwischen Himmel und Erde.» Den Kindern gefalle ihr Name, sagt sie entwaffnend.

## «Kinder werden ganz ruhig»

Mit Kindern macht die Lichtfee regelmässig Sitzungen. Selbst hat sie keine Familie, nach 18 Jahren Ehe hat sie sich von ihrem Mann getrennt. «Die Kinder halten beispielsweise einen Stein in der Hand und müssen dessen Energien, die sie spüren, zeichnen.» Damit mache sie gute Erfahrungen. «Die Kinder werden ganz ruhig.»

Bei ihren Channeling-Sitzungen schreibe sie, ohne zu denken. Quasi im Meditationszustand erhalte sie Botschaften für die betreffende Person. Das tönt etwas schräg, nicht? «Ich habe es einfach probiert», lässt sie sich nicht aus der Ruhe bringen, «und es ist gegangen.» Unheimlich wird ihr nie dabei. Im Gegenteil. «Die Lichtwesen haben sich bei mir bedankt, dass ich mich zur Verfügung stelle.»

Leben kann Maya Thiemann von ihrer Arbeit als Lichtfee nicht. Mit drei «richtigen» Jobs bezahlt sie ihre Rechnungen - zwei im Büro, einer bei der Post, an vier Tagen die Woche. Dass ihre Arbeitskollegen erfahren könnten, dass sie die Lichtfee Maya ist, stört sie nicht. «Ich war noch nie so sehr bei mir selbst wie heute», schmunzelt sie und schliesst mit einer Leichtigkeit die Tür hinter sich zu.

Manuela Moser